



Geballte Kampfpower zeigten Mädchen und Frauen in einer zweistündigen Show in der Turnhalle der Edith-Stein-Schule. ■ Foto: Schuba

Raus aus der Opferrolle

Der Verein Songmoo zeigt zu seinem zehnjährigen Bestehen eine Kampfkunstshow

Von Jan Schuba

OFFENBACH ■ Kampfkunst und Selbstverteidigung nur für Frauen und Mädchen bietet der Verein Songmoo. Der feierte jetzt sein zehnjähriges Bestehen.

Mit zehn Mädchen und zwei Frauen haben sie begonnen: Mittlerweile sind es um die 150 Frauen, die sich im Verein Songmoo Taekwondo, Kampfkunst und Selbstverteidigung widmen. 2008 wurde die „Schule für Kampfkunst und Selbstverteidigung“ von Stephanie Taibi gegründet und feiert so in diesem Jahr den ersten runden Geburtstag: Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums zeigten die Mädchen und Frauen am vergangenen Sonntagnachmittag geballte Kampfpower in einer zweistündigen Show in der Turnhalle der Edith-Stein-Schule. Dabei hielt der ungewöhnlich sommerlich anmu-

tende Herbstsonntag das Publikum nicht davon ab, die Tribünen gut zu füllen.

Eingebettet wurde die Darbietung in eine kleine Geschichte: Das Mädchen Lina wird auf dem Schulweg von drei größeren Mädchen angepöbelt. Weicht sie anfangs noch defensiv und eingeschüchtert zurück, entwickelt sie durch fortwährendes Training mit den Mädchen von Songmoo immer größeres Selbstbewusstsein und lernt, sich auch gegenüber vermeintlich Stärkeren zu behaupten.

Gleich zu Beginn formierten sich rund 100 Mädchen und Frauen in der Sporthalle und boten einen eindrucksvollen Einblick in ihre Kunst. Begleitet wurde die Demonstration von energischen Kampflauten, die zunächst kleinere Kinder im Publikum verschreckten, aber dann von eben diesen zur

Freude der Zuschauer und Sportlerinnen eifrig imitiert wurden. In verschiedenen Gruppen oder auch mal nur zu zweit präsentierten die Kämpferinnen verschiedene Formen wie „Bescheidenheit“ oder „Harmonie“ und boten Abfolgen von Kampfbewegungen und -figuren, die teilweise fast tänzerisch choreografiert wirkten. Kämpfe mit Stock oder solche, die auch das Niederstrecken und das „Besiegen“ der Gegner zeigten, wurden mit viel Applaus honoriert. Zwischendurch wurde immer wieder ein Blick auf „Lina“ geworfen, deren Fortschritte ihr halfen, dass der Schulweg nicht länger zum Spießrutenlauf wurde. Zur Stärkung gab es Kaffee und Kuchen, von den Losen der Tombola waren schnell nicht mehr viele übrig, was der Verlockung durch attraktive Preise wie einer viermonatigen Gratismit-

gliedschaft bei Songmoo geschuldet war.

Die Idee, Kampfkunst und Selbstverteidigung ausschließlich für Frauen und Mädchen nach Offenbach zu bringen, entstand nach einem Selbstverteidigungskurs für Mädchen in der Wilhelmsschule Offenbach: Ziel von Songmoo ist es, Frauen und Mädchen stark, selbstbewusst und handlungsfähig zu machen, um die angelernte Opferrolle abzulehnen und selbst gegen Gewalt einzutreten. Diese Aufgabe wird über die bloße Sporttätigkeit hinaus weiterverfolgt: Durch das körperliche Training werden Selbstbewusstsein, Selbstachtung und Achtung für andere Menschen, innere Ruhe und Stärke gefördert. In den reinen Mädchen- oder Frauengruppen nutzen die Teilnehmerinnen die Chance, ihre Bedürfnisse in den Vordergrund zu stellen. Thema

und Inhalt sind ihre Ängste, Wünsche, Fantasien und ihr Frust. Durch das Training werden Isolation und Vorurteile abgebaut und Solidarität gefördert. Dabei steht die Gemeinsamkeit aller stets an vorderster Stelle: „Wir trainieren gemeinsam und nicht gegeneinander“, sagt Stephanie Taibi, Gründerin und Vorsitzende des Vereins Songmoo.

Taibi wurde beim Verein „Frauen in Bewegung Frankfurt“ von Großmeisterin Sunny Graff ausgebildet und legte 2012 ihre Prüfung zur Meisterin in Taekwondo ab. In diesem Jahr ist sie Preisträgerin des Sophie-von-La-Roche-Preises, den die Stadt Offenbach alle zwei Jahre zur Förderung und Anerkennung hervorragender und innovativer Leistungen zur Verwirklichung der Gleichberechtigung oder der Gleichstellung von Frauen verleiht.